

Ostseezeitung, 15.06.2009

Verdis „Requiem“ in Demmin voll Klanggewalt

Von EKKEHARD OCHS

Demmin (OZ) Musikkenner und Liebhaber feinsinniger Bonmots lächeln verständnisvoll, wenn man ihnen Verdis „Requiem“ als seine „beste Oper“ präsentiert. Andere tun das weniger und denken dabei an den berühmten Dirigenten Hans von Bülow, der strikt ablehnend von Verdis „neuester Oper im Kirchengewand“ sprach.

Fakt ist, dass der überaus erfolgreiche Meister der Opernbühne sich auch in der „Messa da Requiem“ stilistisch treu bleibt und – damit ganz in der italienischen kirchenmusikalischen Tradition stehend – Kirchen- und Opernstil nicht trennt. Hautnah und klanggewaltig war eben dies vorgestern in Demmins St. Bar-

tholomäi-Kirche zu erleben. Als Programmpunkt der Greifswalder Bachwoche sorgten dort Kantor Thomas Beck und seine Demminer Kantorei, der Bach-Chor an St. Nikolai zu Stralsund, die Baltische Philharmonie Danzig (Einstudierung Jaroslaw Lipke) sowie ein Ensemble stimmkräftiger (Opern-)Solisten für eine Aufführung von sehr unmittelbarer, hochdramatischer Wirkung. Beck, dessen musikkulturelle Arbeit schon mit der Ehrenmedaille der Stadt Demmin gewürdigt wurde, empfahl sich mit dieser Aufführung erneut nachdrücklich. Er hatte nicht nur den großen Chor, ein fulminant musizierendes Orchester sowie ein ausgeprägt individuell agierendes Solistenquartett professionell fest in der Hand; er besaß auch klare Vorstellungen von den gestalterischen Anforderungen eines Werkes, das in der Vielfalt des Stils ungeahnte Interpretations-

räume bietet. Und die nutzte er auf so souveräne wie eindrucksvolle Weise. Gefühlvolle Lyrik und donnernde Klangkaskaden, schlichter Rezitationston und anspruchsvolle Figuration, dämmerndes Piano, eruptive Ausbrüche, Dramatik und griffige Klangmalerei – da fehlte so gut wie nichts an der beeindruckenden Realistik des reifen Verdi. Entsprechend groß war die Begeisterung. Sie galt einer sehr respektablen chorischen Leistung, den vorzüglichen Danziger Philharmonikern und mit Manuela Uhl (Sopran), Regina Jacobi (Alt), Felipe Rojas-Velozo (Tenor) und Andreas Schmidt (Bass) einem Solistenensemble von starker sängerischer Präsenz. Übrigens kamen gestern auch Stralsunds Musikfreunde in den Genuss des Werkes, das unter der Leitung von Matthias Pech geboten wurde.